

DER ARME HEINRICH

Noch zwei Aufführungen
an diesem Wochenende



ESCHEN – Nach der Premiere von gestern Abend gibt es noch zwei Möglichkeiten, Rheinbergers Singspiel «Der arme Heinrich» zu besuchen. Die Aufführungen finden heute Samstag um 17 Uhr und morgen Sonntag um 10.30 Uhr im Gemeindesaal Eschen statt.

Die Geschichte ist kurz und bündig ...

«Nachbarin, euer Kätzchen!» Das arme Tier, es ist nicht mehr. Ein ruchloser Schurke hat es meuchlings erschlagen. Der schnöden Tat wird Heinrich beschuldigt, ein Findelknabe, der beim Dorfschullehrer aufwächst.

Gerade nimmt Polizeidiener Pfiffig die Festnahme vor, da macht der Graf Station im Dorf. Was ihn herbringt, ist eine Geschichte, noch viel trauriger als der Katze Tod: Einst entführten Zigeuner den gräflichen Neffen. Die Spur verliert sich just in diesem Dorf. Es kommt, wie es kommen muss: Die Unschuld triumphiert, der Graf nimmt den Jungen mit aufs Schloss, die Katze wird ausgestopft und die Nachbarin schämt sich tüchtig.

Rheinberger erzählt mit dem «Armen Heinrich» in knapp einer Stunde eine wunderbar unterhaltsame Geschichte für Jung und Alt, die einige satirische Spitzen enthält. Alles wird behutsam in ein sorgfältig vorbereitetes Libretto gegeben und mit flüssigen Melodien aufgegossen. Noch schnell mit einer grosszügigen Portion Witz anrichten: Schon lockt das delikate Gericht die Gourmets.

Die Mitwirkenden

Es singen und spielen in den Hauptrollen Christian Nipp als Federkiel, Christa Pallua als seine Frau Margarethe, Jutta Ospelt als böse Nachbarin sowie Kurt Beck als Polizeidiener Pfiffig, Elia Sozzi als Heinrich und Regina Fasel als seine Schwester mimen die Kinder des Dorflehrers. Der Graf und sein Kammerdiener Georg werden von Johannes Uthoff und Xaver Biedermann gegeben.

Als Chor präsentiert sich der Kinder- und Jugendchor der Liechtensteinischen Musikschule unter der Leitung von Enikő Nagy. Begleitet werden sie vom grossen Orchester der Musikschule unter der Leitung von Klaus Beck. Regie führt die in Liechtenstein und heute in Paris tätige Christine Seghezzi. Das Bühnenbild wurde unter der Leitung des Zeichenlehrers Guido Huber von der 3. Klasse der Realschule Vaduz gestaltet.

Karten können jeweils eine Stunde vor Aufführungsbeginn an der Kassa bezogen werden.

ANZEIGE

**liechten
steinische
musik
schule**

Aufführungen

Samstag, 29. Oktober, 17 Uhr
Sonntag, 30. Oktober, 10.30 Uhr
im Gemeindesaal Eschen.

(PD)

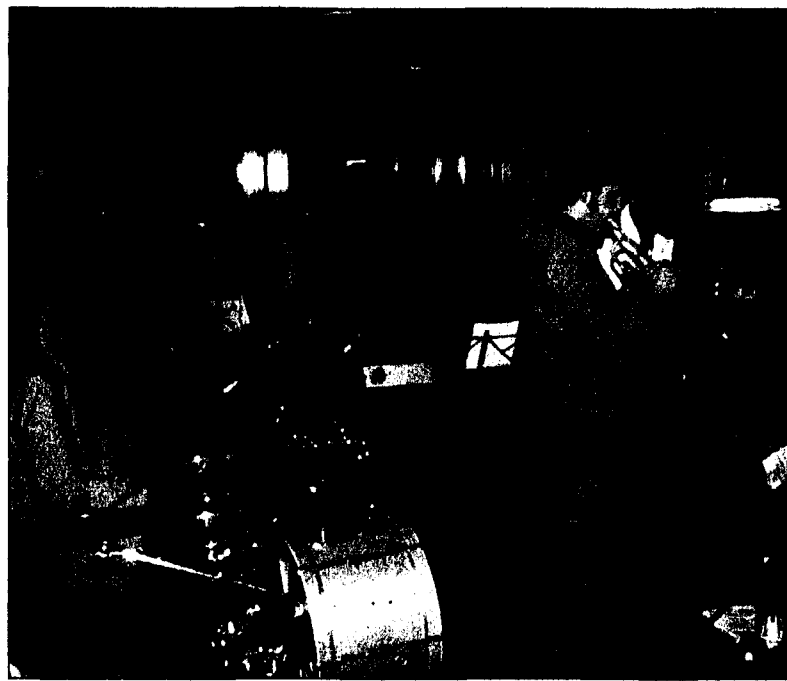
M-Jazz & Fa – Jazz pur

Die Formation M-Jazz & Fa gastierte und begeisterte im Kunstmuseum

VADUZ – Bass, Schlagzeug, Bläser, Piano gehören zum unverzichtbaren Instrumentarium eines Jazzabends. Zusätzlich zum Ensemble steuerte ein Computer spezielle Soundeffekte bei.

• Eva Baum

Ein erwartungsvolles Publikum hatte sich am Donnerstagabend in das in gedämpftem Licht gehaltene Jazzclub-Ambiente-Café des Kunstmuseums zusammen gefunden, um in entspannter Atmosphäre Klänge von Musikern der schweizerisch-deutsch-österreichischen Jazzgemeinde zu geniessen. M-Jazz nennt sich das Quintett bestehend aus Marcel Schefer (Piano, St.Gallen), Pius Baumgartner (Saxofon und Klarinette, St. Moritz), aus Diepoldsau Carlo Lorenzi an den Drums, aus Feldkirch und Wien der Jazz- und Klassiktrompeter Herbert Walser und am Kontrabass aus Hamburg Kalli Gerhards. Mit dazu als spezieller Gast der in New York lebende Musikalienverarbeiter Fa Ventilato. Mit CD-Playern, Laptop und Effekten erzeugte er manipula-



Jazz pur gabs am Donnerstagabend im Kunstmuseum Vaduz.

tive Improvisationen. In einer Art Tribute-Konzert huldigte das Quintett den Grossen des Jazz der 50er- und 60er-Jahre wie Miles Davis, Thelonious Monk, Gerry Mulligan, S. Lee, J. Green und andere. Alle Musiker sind Meister ihrer Instru-

mente und begeisterten jeweils mit Solos, die das grosse Können bestätigten, wobei die von Fa produzierten Klänge eine echte Bereicherung darstellten. «Well you need» von Monk hiess das erste Stück des Abends, Fa liess «Motorgeräusche

auf der Autobahn» als Effekt ertönen und gab der Komposition einen Hauch New Yorker Atmosphäre. Von Davis stammt «So What». Auf der Suche nach mehr solistischer Freiheit, die einen nicht mehr so sehr in das Korsett der Akkordfolgen zwängt, entwickelte die Band von Davis den Modalen Jazz, dem als Grundlage ein oder zwei Tonleitern dienen. Zu Gehör kam auch das selten gespielte Stück von Dexter Gordon «Rainbow people» mit Solos der Bläser Pius Baumgartner (Klarinette) und Herbert Walser (Trompete). In einer einmaligen und mitreissenden Kombination überzeugten die Musiker mit «Coming Home». Bass und Drums donnerten in perfekter Harmonie und das Piano gab dem Jazz seinen besonderen Sound. Hier war nichts mit entspannter Atmosphäre, wild ging es zügig vorwärts, Drums und Bass im Einklang und immer wieder die Trompete. Ruhiger und auch leiser wurde es dann, als das Sax ins Spiel kam. Als besonderes Bonbon präsentierte das Quintett von Pius Baumgartner die eigene Komposition «Waltzin».

Triesenberger Wochen und Kultur

Wiederholung des Musiktheaters «Dan andara naa ...» und Sonderausstellung

TRIESENBERG – Das Musiktheater «Dan andara naa ...», das an der offiziellen Gemeindefeier «650 Jahre Walser am Triesenberg» am Samstag, 10. September uraufgeführt und am Sonntag ein zweites Mal gezeigt worden ist, hat grosse Begeisterung ausgelöst.

Zweimal hintereinander ein voller Dorfsaal spricht für sich. Im Rahmen der Triesenberger Wochen wird das Stück heute Samstag um 18.30 Uhr und morgen Sonntag um 17 Uhr nochmals aufgeführt. Dieses Wochenende darf man sich also am Triesenberg kulturell und kulinarisch verwöhnen lassen.

Ein Musiktheater mit Ausstrahlung

Heute Samstag, 29. Oktober sind auf den Tag genau 650 Jahre vergangen seit der Ausstellung der Belehnungsurkunde, die einen Streit zwischen den «Wallisern» und dem Kirchspiel Schaan schlichtet und in der sieben Walliser am Triesenberg namentlich genannt werden. Um den historischen Kern dieser Ur-



Der Kern des erfolgreichen Musiktheaters: «Walliser» (Walser) und Schaaner fochten einen Streit aus, der durch einen Schiedsspruch des Ammanns geschlichtet wurde.

kunde von 1355 hat Ingrid Kunz ein phantasievolles Spiel geschrieben, worin von Liebe und Hass, von Freuden und Nöten der walserschen Urbevölkerung die Rede ist. Marco Schädler hat die Ge-

schichte musikalisch mit viel Einfühlungsvermögen umgesetzt. Die musikalische Leitung liegt in den Händen von Michael Berndonner. Alle, die Produzenten, die Schauspieler, der Chor, das Orchester und

die Techniker haben mit grossem Einsatz und Kreativität ein Werk auf die Bühne gebracht, das vom Publikum an der offiziellen Gemeindefeier mit grosser Begeisterung aufgenommen worden ist.

Ausstellung Walsermuseum: Rückblick auf 650 Jahre

Das Walser Heimatmuseum hat als Beitrag zum Jubiläum eine Sonderausstellung «Rückblick auf 650 Jahre» ausgearbeitet. Schwerpunkte bilden darin die Alp- und Viehwirtschaft der Walser, die Kapelle Masescha und die Gründung der Pfarrei sowie die Entstehung des Gemeindegewappens. Erstmals wird in dieser Ausstellung auch das zeichnerische Werk von Anton Schädler gezeigt, das die Gemeinde vor 2 Jahren angekauft hat. Anton Schädler (1910 bis 1991), kommt in der Sonderausstellung als Ausführender der Wappenkunde und als begabter bildnerisch und graphisch Schaffender zu Ehren.

Die Ausstellung wird dieses Wochenende zum letzten Mal gezeigt und ist auch vor und nach dem Musiktheater geöffnet. (PD)

TAKINO

**«Rois et reine»
Zwei Leben, zwei Geschichten**

Nora ist eine Mitdreissigerin, die nach turbulenten Jahren ihren wohlverdienten inneren Frieden in Gestalt eines wohlhabenden Mannes gefunden zu haben scheint. Nun aber scheint mit dem angekündigten Krebsstod ihres schriftstellernden Vaters neues Ungemach über sie hereinzubrechen.

An einem anderen Ort wird ihr Exgeliebter, der Musiker Ismael Vuillard, gegen seinen Willen in eine psychiatrische Anstalt eingewiesen. Zwar sehnt sich er sich nach der vermeintlichen Freiheit draussen, fühlt sich aber in der Klinik nicht ganz unwohl.

Noras und Ismaels Erlebnisse werden parallel erzählt, ihre Leben kreuzen sich nur selten, obwohl sie sich in ähnlich festgefahrenen Situ-

ationen befinden. Ihre Geschichten vereinen sich, als Nora aus Sorge um ihren Sohn, Ismael bittet, diesen zu adoptieren.

«Rois et reine» war die grosse Überraschung zum Auftakt der diesjährigen Kinosaaison in Frankreich. Ursprünglich nicht für einen Deutschschweizer Start vorgesehen, freuen wir uns umso mehr, Ihnen diesen Kritiker- und Publikumsliebbling vorstellen zu können. «Rois et reine» ist von heute Samstag bis kommenden Montag täglich um 20 Uhr im Takino zu sehen.

«My summer of love»

Ein heisser englischer Sommer, Teenager Mona liegt gelangweilt im Gras. Über ihr taucht ein elegantes Mädchen auf einem Pferd auf: Tamsin tritt in ihr Leben. Aus wohlhabender Familie stammend und gerade von ihrer teuren Privat-



schule geflogen, ist sie scheinbar das genaue Gegenteil der verwaiseten Mona, die allein mit ihrem Bruder im örtlichen Pub lebt. Aber die Mädchen entdecken verwandte Seelen ineinander und sind bald unzertrennlich.

Für Mona ist es das Ende ihrer Einsamkeit – ihr Bruder, ein Exkrimineller, hatte ein Erweckungserlebnis, funktioniert den Pub in eine Gebetsgruppe um und ist für

Mona unerreichbar geworden, das Verhältnis zu ihrem verheirateten Freund beschränkt sich auf schnelle Autoficks. Rettung ist nötig. Und je mehr man von Tamsin erfährt, desto mehr gewinnt man den Eindruck: für beide.

«My summer of love» ist heute Samstag und morgen Sonntag um 18 Uhr sowie am kommenden Dienstag um 20 Uhr im Takino zu sehen. (PD)